

Piega im Holzgehäuse

Der schweizerische Lautsprecherspezialist Piega ist berühmt für seine Bändchen-Hochtöner einerseits und für seine Alu-Gehäuse andererseits. Wer nun aber ein klassisches Holzgehäuse bevorzugt, kann zu den neuen „Classic“-Modellen greifen. Es handelt sich um drei unterschiedlich große Standboxen mit Bändchen-Hochtöner und Holz-



gehäusen in Hochglanzweiß oder -schwarz sowie Makassar. Schallwand und Topteil sind jeweils mit schwarzem Napalette bezogen. Die Stückpreise beginnen bei 2.500 Euro für die Classic 40.2, 4.900 Euro für die Classic 60.2 und 6.500 Euro für die Classic 80.2. Weitere Informationen finden Sie unter www.in-akustik.com.

Sennheiser mit eigenem Label



Ein neues Betätigungsfeld hat nun die Firma Sennheiser aufgetan. Neben ihrem Hauptgeschäft, der Entwicklung und Produktion von Mikrofonen und Kopfhörern, hat das ehrwürdige Unternehmen aus der Nähe von Hannover nun auch ein eigenes Tonträger-Label gegründet. In dieser Sparte plant Sennheiser ein breites Angebot unterschiedlicher Musikrichtungen zu berücksichtigen, von Jazz bis Klassik, aber auch Soul, Funk oder R&B. Dabei soll das neu gegründete Label vor allem jungen Musikern aus aller Welt ein Podium geben und sie von den Synergien, die sich aus der Zusammenarbeit mit dem Audio-Hersteller ergeben, profitieren lassen. Zu den Vertragskünstlern von Sennheiser Media gehören bereits das A-Bu-Trio aus China, der schweizerische Jazzmusiker Tobias Preisig und der französische DJ Greg Armano. Die erste CD des Labels wird das Debütalbum des erst 14-jährigen chinesischen Jazz-Wunderkinds A Bu sein. Die Aufnahmen sind dann auch als Download in hoher Qualität erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter www.sennheiser.com.



Technics ist zurück

Mit einem feierlichen Launch-Event läutete Panasonic im Rahmen der IFA das Comeback der Marke Technics ein. Dabei geht es nicht etwa um den berühmten Disco-Plattenspieler, sondern um klassisches HiFi und High End. Zum Start im Dezember kommen zwei Produktlinien in den Handel: das Top-System R1, bestehend aus einem Netzwerkspieler/DAC/Vorverstärker, einer Stereo-Endstufe und einem Paar Standlautsprecher zum Gesamtpreis von nicht weniger als 40.000 Euro. Deutlich erschwinglicher mit einem Preis von zusammen 5.000 Euro ist das System C 700: Es besteht aus einem CD-Player, einem Netzwerkspieler/USB-DAC/UKW/DAB-Tuner, einem Stereo-Vollverstärker und zwei Regallautsprechern. Sechs Jahre lang war der Name Technics jetzt vom Markt verschwunden – Technics HiFi-Produkte wurden sogar schon Anfang des Jahrtausends eingestellt. Weitere Informationen gibt es unter www.technics.com/de.

Edel und erschwinglich: neue Ultrasone-Hörer

Nach zahlreichen Ausflügen in den vierstelligen Preisbereich bringt Ultrasone wieder bezahlbare Kopfhörer: Der „Performance“ 880 ist das Spitzenmodell einer neuen Consumer-Serie und kostet rund 380 Euro. Es handelt sich um einen geschlossenen, ohrumschließenden Hörer, dessen Design vom edlen „Edition 8“ entlehnt ist. Für die Ohr- und Kopfpolster hat Ultrasone einen speziellen Memory-Schaum und einen Bezug aus Protein-Leder gewählt. Das Kabel ist abnehmbar und verriegelt – und in zwei Längen



beigepackt: drei Meter mit großem Klinkenstecker und 1,2 Meter mit gewinkelter Miniklinke und Headset-Funktionalität. Ebenfalls beigepackt sind zusätzliche Velours-Ohrpolster sowie ein Neopren-Etui. Wie bei allen Bügelhörern gewährt Ultrasone eine Garantie von fünf Jahren. Zwei weitere Modelle dieser Serie sind der Performance 860 (um 300 Euro) und der Performance 840 (um 240 Euro). Weitere Informationen gibt es unter www.ultrasone.com.

Deutschlandradio schaltet auf DAB+ um

Die Programme des Deutschlandradios waren bisher noch mit alten DAB-Radios zu empfangen – doch damit ist jetzt Schluss. Deutschlandradio Kultur und Deutschlandradio Wissen senden ab sofort ausschließlich im DAB+-Standard und können nur noch mit neuen, DAB+-tauglichen Radios empfangen werden. Lediglich das Programm Deutschlandfunk

sendet derzeit noch in „DAB alt“. Einen Neuzugang gibt es im DAB-Paket in NRW: Das Kulturradio WDR 3 sendet in DAB+ mit – vergleichsweise großzügigen – 128 kBit/s. Damit sind nun alle WDR-Radioprogramme, die über UKW ausgestrahlt werden, auch auf allen digitalen Verbreitungswegen zu empfangen. Weitere Informationen gibt es unter www.deutschlandradio.de